



BERICHT

(Bitte spätestens 2 Monate nach Beendigung Ihres Auslandsaufenthalts vollständig übermitteln)

1. Gastuniversität (Land/Stadt/Uni) Kanada / Ottawa / University of Ottawa

2. Studienjahr Wintersemester 2017 Sommersemester 20

Aufenthaltsdauer (Tag, Monat, Jahr) von 30.08.2017 bis 24.12.2017

3. Studienrichtung(en) Betriebswirtschaft Matrikel. Nr [REDACTED]

Bachelorstudium Diplomstudium Lehramtsstudium Masterstudium

E-Mail-Adresse (optional) /

4. Stipendium bewilligt für 4 Monate Stipendium Uni Wien gesamt 2100 €
weitere Stipendien / € Bezugsquelle /
Gesamtsumme Stipendien / 2100 €

5. Wohnmöglichkeit (zutr. bitte ankreuzen): Studierendenheim
 Privat

6. Kosten Unterkunft gesamt 2440 € Reisekosten gesamt 1000 €
(An- und Abreise, öffentl. Verkehrsmittel)
Lebenshaltungskosten gesamt 1050 € Visakosten 5 €
Studienkosten gesamt 200 € Versicherungskosten gesamt 134 €
(z.B. Studien - Sprachkurs-, Bibliotheksgebühren Kursmaterial, Application Fees) Gesamtkosten Auslandsaufenthalt 4829 €

Verfassen eines persönlichen Erfahrungsberichtes über Ihren Studienaufenthalt

Anhaltspunkte: Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft etc.

(Bitte verwenden Sie ein extra Beiblatt: mind. 1 Seite; Überschrift des Berichtes: Ihre Matrikelnummer, Name der Gastuniversität und des Gastlandes, Ihre Studienrichtung sowie der Zeitraum des Aufenthaltes.)

Abgabe des Leistungsnachweises der ausländischen Institution (Transcript) sowie des Anrechnungsbescheides (Formular: Antrag-Anerkennung-Studienerfolgsnachweis)

JA, ich bin damit einverstanden, dass dieses Formular zusammen mit meinem Bericht für Mitstudierende auf der Webseite zur Ansicht zur Verfügung steht. Bitte bedenken Sie, dass Sie diesen Bericht auch anonymisiert ohne Name abgeben können.

NEIN, ich stimme einer Veröffentlichung nicht zu.

University of Ottawa, Kanada

Betriebswirtschaft (MA)

1 Semester (Herbst)

Unterkunft

Ich durfte ein Semester in Kanadas Hauptstadt Ottawa, beziehungsweise an der University of Ottawa verbringen. Ich habe mich entschieden, im Studentenwohnheim direkt am Campus zu wohnen, was den organisatorischen Aufwand durchaus reduziert hat. Es empfiehlt sich hier jedoch stark, die verschiedenen Wohnheime genau unter die Lupe zu nehmen, da sie sehr differieren. Zu unterscheiden gilt es hier zum Beispiel Wohnheime in denen man ein Zimmer beziehen kann (z.B. Marchand, Stanton, 90U), von jenen, Studenten in Kleingruppen Apartments einquartiert werden können (z.B. Brooks).

In Verbindung mit der Unterkunft kann man auch „Meal Plans“ erwerben, die einem unbeschränkten Zutritt zur Dining Hall ermöglichen. Speziell wenn man, wie ich, nur ein Zimmer bezogen hat, rentiert sich diese Investition definitiv. Es gibt in den Wohnheimen zwar Küchen, jedoch wurden des Öfteren Lebensmittel aus den Kühlschränken entwendet und auch die Anschaffung von Pfannen, Töpfen etc. habe ich als nicht besonders sinnvoll erachtet. Es gab außerdem die Möglichkeit eines 5-day-Meal-Plans, wodurch man wöchentlich zwei Tage für das Erkunden von Restaurants zu Verfügung hat.

Gastuniversität und Kurse

Die Gastuniversität selbst bestand aus einem großen Campus, mit verschiedenen Gebäuden, die teilweise auch durch Tunnel verbunden sind, was speziell bei niedrigen Temperaturen durchaus praktisch ist. Meine Kurse waren mehrheitlich im Gebäude der Telfer School of Management: Desmarais. Es handelt sich dabei um ein relativ neues Gebäude mit Hörsälen für etwa 60 Personen. Dementsprechend waren auch die Kurse eher „kleinere“ Gruppen, was dazu führte, dass meist sehr aktiver Unterricht stattfand. Allgemein konnte ich auch feststellen, dass sehr viel Wert auf Mitarbeit im Unterricht gelegt wird, und mehr Praxis als Theorie vermittelt wird. Interessant war hier auch, dass die Dozenten sehr viel aus ihren beruflichen Erfahrungen berichtet haben, was für mich sehr wichtig war, da man solche Dinge ja eher nicht in Büchern findet. In jedem meiner Kurse

(ADM 4316 Management of Innovation

ADM 4317 Leadership, Strategy & Sustainability

ADM 4338 International Training & Development for Sustainability

FLS 2512 Oral & Written French)

gab es außerdem Gruppenarbeiten, durch die Projekte und Paper erarbeitet werden sollten. Das war jedoch leider der nervenaufreibendste Teil der Kurse, da die Arbeitsmoral in meinen Gruppen eher niedrig war.

Die Prüfungen waren, ähnlich wie hier, sowohl mit Multiple Choice, als auch mit offenen Fragen verbunden. In manchen Kursen gab es Mid- und Endterm, andere wiederum wurden mit einer einzelnen Schlussprüfung beendet. Das Level der Prüfungen war sehr divergent, war jedoch klar Unterrichtsbezogen und mehr als machbar. Bewertet wurde meiner Meinung nach allgemein eher nett.

Programm

Betonen möchte ich auch, dass leider nur für Betriebswirtschaftsstudenten auch Aktivitäten außerhalb der Universität geplant wurden. Ich bekam einen Mentor zugeteilt, der anfangs über den Campus geführt hat, und während des Semesters Anlaufstelle für Probleme war.

Organisiert wurden auch Reisen zu Wildparks, Städten wie Toronto, New York oder Montréal. In der ersten Woche wurde außerdem ein Bus zu Walmart organisiert, um etwaig fehlende Gegenstände zu besorgen. Regelmäßig gab es auch Abendveranstaltungen („Represent your Flag“ – Barabend) um die Gemeinschaft zu stärken. Schade für Studenten anderer Studienrichtungen, die hier nicht teilnehmen konnten.

Organisation

Die einzigen Probleme, die ich während meines Auslandsaufenthaltes hatte, resultierten aus der Organisation. Schon vor meiner Ankunft gab es leider einige Probleme, da ich anscheinend falsch in das dortige System eingespeist wurde und somit nicht als Auslandsstudent, sondern als regulärer Student erkannt wurde. Die daraus resultierenden Probleme konnten nur sehr zögerlich gelöst werden, da sich die Kommunikation schwierig gestaltete. Ich kann Studenten in einer ähnlichen Situation nur empfehlen, sich nicht auf Emails zu verlassen, sondern anzurufen. Gespräche haben sich als viel konstruktiver und effektiver herausgestellt.

Gesamteindruck

In Summe war mein Auslandsaufenthalt eine großartige Erfahrung. Durch die großen Unterschiede zu den österreichischen Universitäten, durfte ich eine völlig neue Erfahrung machen. Ich konnte einige Städte im Umkreis besuchen, und durfte Menschen aus aller Welt kennenlernen. Ich würde jedem, der die Möglichkeit dazu hat empfehlen, an die University of Ottawa zu gehen und blicke gerne darauf zurück.